

Drei neue Vorstandsmitglieder stellen sich vor



Stephanie Andereg

Wer bin ich?

Aufgewachsen bin ich im Wallis. Seit bald sieben Jahren wohne und lebe ich in Bern. An der Universität Bern habe ich Betriebswirtschaft studiert und mein Studium 2006 abgeschlossen. Seit knapp zwei Jahren bin ich in der Verwaltung des Kantons Bern als Bereichsleiterin Personalmarketing tätig. Privat koche und esse ich gerne mit meinen Freunden, lese viel und reise und tauche fürs Leben gern.

Wieso mache ich bei den FDP-Frauen Kanton Bern mit?

Seit jeher sympathisiere ich mit der FDP, weil mir die persönliche Freiheit, aber auch die Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger sehr wichtig sind. Nun hat sich mir die Chance geboten, die Politik und somit auch die Zukunft des Kantons Bern aktiv mitzugestalten. Es ist mir wichtig, den Anliegen der Frauen Gehör zu verschaffen, denn noch immer ist die Gleichberechtigung nicht in allen Bereichen gelebte Realität.

Was will ich durch meine Arbeit bei den FDP-Frauen im Kanton Bern erreichen?

Ich möchte dazu beitragen, dass Massnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die letztlich auch volkswirtschaftlich betrachtet sinnvoll ist, auf das politische Parkett gelangen. Zudem möchte ich auch die Perspektive der jungen Frauen in den Vorstand einbringen.



Marianne Fässler

Wer bin ich?

Bevor ich vor drei Jahren nach Hinterkappelen (Gemeinde Wohlen) gezogen bin, habe ich sechs Jahre im Grossen Rat politisiert. Den politischen Rucksack holte ich mir als Gemeinderätin von Konolfingen im Ressort öffentliche Sicherheit, öV und Kommunikation. Als Projektleiterin bei Pro Velo Schweiz engagiere ich mich für das Projekt «bike2school». Ich bewege mich gerne in der Natur und entspanne mich bei Musik, Film und Kunst.

Wieso mache ich bei den FDP-Frauen Kanton Bern mit?

Ich engagiere mich bei den FDP-Frauen, weil ich mich in diesem Frauennetzwerk wohl fühle und persönlich schon viel davon profitiert habe. Ich bin überzeugt, dass Frauen etwas zu sagen haben und die lange Männern vorbehaltene politische Arbeit wirkungsvoll ergänzen. Nicht zuletzt möchte ich dazu beitragen, dass bürgerliche Frauen sich vermehrt engagieren, sei es an der Urne bei Wahlen und Abstimmungen, aber auch durch das Mitmachen in politischen Gremien aller Ebenen.

Was will ich durch meine Arbeit bei den FDP-Frauen im Kanton Bern erreichen?

Mit der Wiedereinführung des «FDP-Gemeinderätinnen-Treffens» will ich erreichen, dass ein Erfahrungsaustausch stattfindet, der die Einsamkeit von Frauen in der Politik etwas lindern hilft. Wichtig ist mir auch das Suchen von Synergien mit anderen Frauennetzwerken und damit die Aufnahme von Themen, die langfristig für unser Zusammenleben wichtig sind: Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie nachhaltiges Denken bezüglich Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft.



Meta Marti

Wer bin ich?

Diese Frage ist wohl eine der schwierigsten, die man einem Menschen stellen kann. Sie ist zentral für uns, begleitet uns ein Leben lang. Sind wir jemals so weit, eine Antwort zu finden? Es liegt mir fern, Sie mit einem philosophischen Diskurs über meine Person zu langweilen. Wir müssen uns im Leben immer wieder neuen Situationen stellen und unser Denken und unsere Wahrnehmung ständig verändern. Dies gilt für den einzelnen Menschen wie auch für die Gesellschaft und die Politik.

Wieso mache ich bei den FDP-Frauen Kanton Bern mit?

Ich bin im Aargau in einem selbständigerwerbenden Elternhaus mit appenzellischen Wurzeln aufgewachsen. Früh hatte ich gelernt, was freiheitliches, liberales Denken bedeutet. Verantwortung für das eigene Einkommen zu tragen und damit auch der Verantwortung den Angestellten gegenüber gerecht zu werden.

Als Mutter zweier erwachsener Kinder wurde mir die Welt der Frauen und insbesondere der Schweizer Frauen bewusster. Hier gilt es noch einiges zu verändern. Als Parteipräsidentin von Vechigen habe ich gelernt, dass Geduld, Rückschlüsse, aber auch Mut zur Politik gehören.

Was will ich durch meine Arbeit bei den FDP-Frauen Kanton Bern erreichen?

Wir Frauen sind heute genau so gut ausgebildet wie die Männer. Wir denken und handeln selbständig. Frauen müssen ebenso entspannt und selbstverständlich ihrer Arbeit in Beruf und Familie nachgehen können wie die Männer. Hier gibt es nur ein Ziel: Tagesschule für alle.

Wichtig und spannend ist es, dass schliesslich gemeinsame Lösungen unter gleichberechtigten Partnern gefunden werden.

Interview: Sue Siegenthaler, Öffentlichkeitsarbeit